Leserbrief zum „Interview -Dorfentwicklung auch ohne Schule“ in der Sonderbeilage der Leine-Zeitung vom 27.09.2012

Ohrfeige vom Bürgermeister

Aus dem Interview der Leine-Zeitung lässt sich herauslesen, dass der Bürgermeister den kleinen Grundschulen im Neustädter Land eine qualitative pädagogische Arbeit abspricht und er gute Bildung an ihnen nicht für möglich hält. Er zieht das Fazit, dass es aus diesem Grund in zehn Jahren weniger Grundschulen geben werde als heute.
Für das Kollegium der Waldschule Schneeren kommen diese Aussagen einer schallenden Ohrfeige des Verwaltungschefs gleich. Das Kollegium ruft seit Jahren neue Projekte ins Leben und sichert damit auch den Qualitätsstandard der pädagogischen Arbeit an unserer kleinen Grundschule. In welcher Form aber zeigte sich hier bislang die Unterstützung des Schulträgers?
Insbesondere bei der Bewerbung zu dem kürzlich ausgelobten Landesprojekt „Grundschule und Kindergarten unter einem Dach“ und auch aktuell vor allem bei Fragen rund um die offene Ganztagsgrundschule hieß und heißt es: Fehlanzeige!
Ganz nebenbei hat man dann im Fall einer Standortaufgabe einer Grundschule natürlich als Verwaltung noch den Vorteil, sich nicht mehr mit dem Ansinnen der örtlichen Mandatsträger bzgl. neuer Baugebiete befassen zu müssen, da diese dann ja nur noch in Ortschaften mit Grundschulstandort verwirklicht werden können. Nach dem jetzigen Stand der Dinge sollten wir hier doch vorausschauender Weise erst recht und zügig tätig werden.
Parallel zu dem Interview passt es ins Bild, dass im Rahmen der Haushaltssicherung die überfällige Sanierung unserer örtlichen Sporthalle mit der Standortfrage der Grundschulen an sich verbunden wird. Eine Sanierungsmaßnahme, die noch in den letzten zwei Jahren auch seitens der Verwaltung selbst in den Haushalten verankert wurde. Daraus kann geschlossen werden: Keine Grundschule mehr am Ort, folglich auch keine (Teil-)Sanierung und möglicherweise auch keine Erhaltungsmaßnahmen der Sporthalle mehr, da auch kein Schulsportbetrieb mehr stattfindet, für den die Stadt als Schulträger die Voraussetzungen zu schaffen hat. Dann hat man wirklich etwas gespart. Nämlich an einem ganzen Stück Lebensqualität. Was dies auch in dem Zusammenhang für unsere Dorfgemeinschaft, unsere örtlichen Vereine, insbesondere aber die über 700 Mitglieder unseres Sportvereins selbst, zur Folge haben würde, dürfte jedem klar sein. Ich denke schon, im Gegensatz zum Bürgermeister in seinem Interview, dass wir dafür um jeden Preis, ausgehend von unserer Grundschule, Infrastruktur in unserem Ort erhalten müssen.
Noch im Mai dieses Jahres hat die schulpolitische Sprecherin der Grünen im Landtag, Ina Korter, auf einer Veranstaltung in Holzminden ausgeführt, man sei nicht „für Zentralisierung in immer größere Einheiten. Das Motto kurze Beine, kurze Wege muss erhalten bleiben.“Des Weiteren führte sie aus, dass „auch die kleinen Grundschulen Freunde bei den Grünen haben.“ Diese Freunde sucht man scheinbar in Neustadt vergebens.
Herr Bürgermeister, wir freuen uns bereits auf ihre nächste Sommertour, auf der sie sicher gerne Rede und Antwort stehen werden, sollte ihr Weg sie nach Schneeren führen.

Stefan Porscha
Ortsbürgermeister Schneeren